

Checkliste für bunte Wiesen

- Bei jeder Mahd **10 %** der Wiese an wechselnder Stelle stehenlassen
- Nur zweimal pro Jahr mähen: Eine **SOMMERMAHD** zwischen Anfang Juni und Ende Juli und eine **HERBSTMAHD** zwischen August und Ende Oktober
- Bei jeder Mahd komplettes **ABRÄUMEN** des Mahdguts, nicht Mulchen!
- Keinen Ansaugmäher verwenden (optimal sind Balkenmäher oder Sense)
- Möglichst wenig maschinelle **NACHBEREITUNG** des Mahdguts (Wenden / in Reihe legen)
- Nicht von außen nach innen mähen, sondern von innen nach außen oder in **STREIFEN**
- Zumindest teilweise eine **SCHNITTHÖHE** von mindestens 10 Zentimetern einhalten

Rasen – Wiese – Grünland

Mähen ist wichtig, damit Flächen nicht zuwachsen. **RICHTIGES MÄHEN** fördert die natürliche Pflanzenvielfalt. Die zu häufige und intensive Mahd kollidiert hingegen mit dem Lebenszyklus verschiedener Tiere und Pflanzen, sodass die Wiese regelrecht zum „Schlachtfeld“ wird.

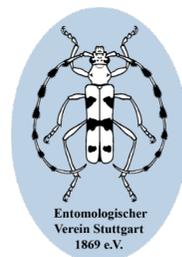
Das artenreiche Grünland ist inzwischen selten geworden: Von den 75 Grünland-Lebensraumtypen Deutschlands stehen 81 % auf der Roten Liste und 32 % sind sogar von vollständiger Vernichtung bedroht! Dabei ist **ARTENREICHES GRÜNLAND** wichtig für die Reinhaltung von Luft, Oberflächen- und Grundwasser, als Kohlenstoffspeicher und im Hochwasserschutz. Außerdem dient es als Erholungsraum und ist essenziell für den Erhalt der biologischen Vielfalt.



WENIGER IST MEHR



Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website:
www.buntewiese-stuttgart.de



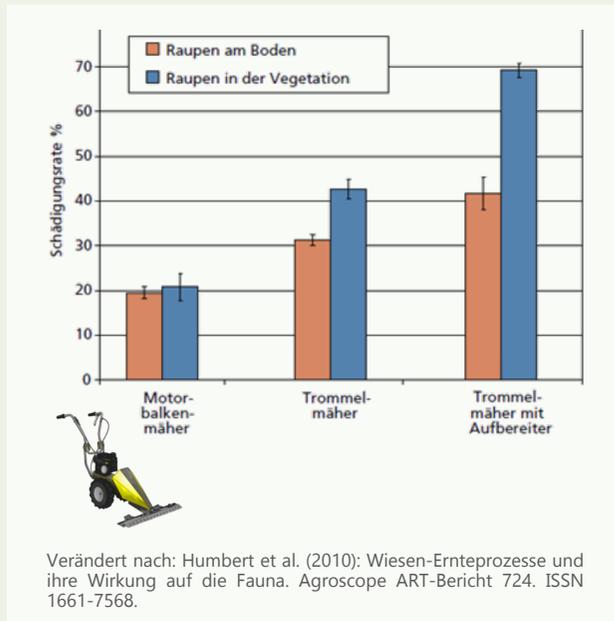
Unsere Kooperationspartner:



Wie richtiges MÄHEN
die **ARTENVIELFALT**
zurückbringt

Mähverfahren

Die **MÄHGERÄTE** selbst stellen für viele Tiere eine direkte Gefahr dar. Rotierende Mähverfahren schaden der Fauna mehr als schneidende Geräte. Studien zeigen, dass der Balkenmäher am schonendsten ist. Beim Einsatz von Rotationsmähern ist der Wirkungsbereich deutlich größer, sodass mehr Insekten verletzt oder getötet werden.



Sind die Mähmaschinen zusätzlich mit **AUFBEREITERN** zum Knicken oder Quetschen des Mahdguts ausgestattet, tötet das Mähen plus Mulchen bei einer einzigen Mahd im Versuch 88 % der Wanzen und Käfer. Ähnliche Ergebnisse sind für Schmetterlingsraupen, Amphibien und Kleinsäuger wie Feldhasen zu finden.

Auch Pflanzen profitieren vom Einsatz des **BALKENMÄHERS**: wird die Wiese geschnitten statt abgeschlagen, regeneriert sich die Vegetation schneller.

Für den Heimgarten ist ein Spindelmäher empfehlenswert. Ebenso wie der Balkenmäher wird die Wiese geschnitten und nicht abgeschlagen, so wie es beim Trommelmäher der Fall ist. Zudem gibt es Spindelmäher ohne Motor, ein weiteres Plus für die Umwelt und zudem sehr platzsparend.

Nachbearbeitung

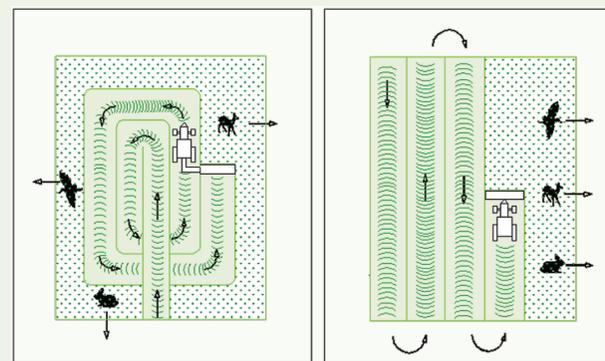
Nicht nur die Mahd selbst schädigt Insekten und andere Wiesenbewohner. Das **ZETTEN** (Wenden von Mahdgut) mit großen Maschinen schädigt im Versuch 27 % der Heuschrecken und Kohlweißlingraupen.

Das **SCHWADEN** (reihenförmiges Zusammenrechen von Mahdgut) und Verladen tötet oder verletzt weitere 46 % der verbleibenden Heuschreckenpopulation.

Mährichtung und -muster

Die größten Überlebenschancen haben Tiere, wenn von innen nach außen oder von einer Seite der Fläche zu anderen gemäht wird. Wird hingegen von außen in kleiner werdenden Kreisen, können die Tiere nicht in schützende **RÜCKZUGSRÄUME** fliehen und die Sterberate steigt deutlich.

Außerdem sollten pro Mahd 10 % der Wiese möglichst an wechselnder Stelle stehen gelassen werden. Diese 10 % dienen besonders den weniger mobilen Tieren als Refugium, von dem aus später die **WIEDERBESIEDLUNG** der gemähten Fläche stattfinden kann.



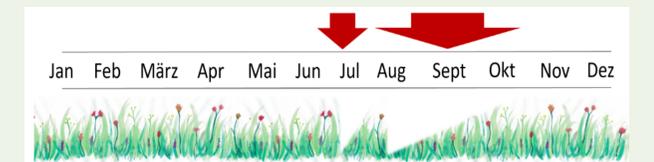
Verändert nach: van de Poel & Zehm (2015): Die Wirkung des Mähens auf die Fauna der Wiesen – eine Literaturlauswertung für den Naturschutz. ANLiegen Natur 36(2), 16S., Laufen.

Mähtermin und -häufigkeit

Am verträglichsten für Flora und Fauna sind zwei Mähtermine pro Jahr: eine **SOMMERMAHD** Anfang Juni bis Ende Juli und eine **HERBSTMAHD** Anfang August bis Ende Oktober. Bei besonders nährstoffreichen Rasenflächen können in den ersten 2 bis 3 Jahren gegebenenfalls drei Mähtermine zur Aushagerung angesetzt werden. Das Aushagern ist sinnvoll, da die meisten heimischen Pflanzen nährstoffarme Böden benötigen.

Das gesamte Mahdgut muss nach 2 bis 3 Tagen stets abgetragen werden, um die Überversorgung mit Nährstoffen und somit letztendlich die Vergrasung zu vermeiden und um aufkeimende Jungpflanzen nicht zu ersticken.

Auch die Tageszeit spielt eine Rolle. Viele Tiere wie Reptilien oder Insekten sind in den frühen Morgenstunden in ihrer Bewegungsfähigkeit eingeschränkt und können nicht so leicht fliehen. Eine Mahd am frühen Abend kann außerdem die Pflanzen vor dem Austrocknen schützen.



Schnitthöhe

Versuche zeigen, dass eine Schnitthöhe von 7 bis 8 cm 24-27 % der Amphibien tötet, während eine Schnitthöhe von mindestens 11 cm nur noch 3-5 % der Tiere erfasst. Neben der Schonung von Wildtieren besteht ein weiterer Vorteil dieser Mindesthöhe im reduzierten Maschinenverschleiß sowie der verminderten Erosion. Da es bestimmte Arten aber besonders sonnig mögen, ist in der Praxis ein **MOSAIK** unterschiedlicher Schnitthöhen am besten für die Biodiversität. Kleine Offenbodenstellen können bodennistenden Insekten sogar Nistmöglichkeiten bieten.